



1. Verbund

a. Einführung des neuen Erschließungsstandards RDA

Die AG RDA hat in einer zwei- und einer eintägigen Sitzung im September sowie in einer zweitägigen Sitzung im Dezember den Gesamtdurchgang durch das Regelwerk und die Erarbeitung der deutschen Anwendungsregeln fortgeführt. Schwerpunkte der Sitzungen waren u. a. die Verabschiedung des Standardelemente-Sets und der Anwendungsregeln für Titel- und Normdaten sowie der Beschluss des Standardisierungsausschusses zum Gesamtzeitplan.

Standardelemente-Set

In den RDA sind Kernelemente gekennzeichnet, die obligatorisch zu erfassen sind, sofern sie auf die Ressource bzw. die Entität zutreffen und entweder vorhanden oder einfach ermittelbar sind. Von den im Joint Steering Committee for Development of RDA (JSC) vertretenen Nationalbibliotheken wurden darüber hinaus zusätzliche Elemente festgelegt. In Anlehnung an diese Festlegungen hat die AG RDA ein entsprechendes Standardelemente-Set definiert. Alle Elemente dieses Sets stellen einen verbindlichen Mindeststandard für die Katalogisierung im deutschsprachigen Raum dar. Die Erfassung weiterer Elemente, über die im Standardelemente-Set festgelegten hinaus, steht im Ermessen jeder einzelnen katalogisierenden Institution. Das vom Standardisierungsausschuss verabschiedete Standardelemente-Set wurde im RDA-Info-Wiki veröffentlicht (Link: <https://wiki.dnb.de/x/BoBeAw>).

Anwendungsregeln

Sämtliche bis Ende Oktober abgestimmten Anwendungsregeln für Titel- und Normdaten wurden dem Standardisierungsausschuss vorgelegt und von diesem verabschiedet. Das nächste Paket der Anwendungsregeln soll dem Standardisierungsausschuss zeitnah vorgelegt werden.

Gesamtzeitplan

Im vorangegangenen Newsletter hatten wir bereits über eine mögliche weitere Anpassung des Gesamtzeitplans berichtet: Im Zuge der Anpassung des Zeitplans für den Bereich Normdaten im Juli 2013 hatte der Standardisie-

rungsausschuss die AG RDA beauftragt, eine erneute Evaluierung des Gesamtzeitplans im September durchzuführen.

Als Ergebnis der Überprüfung hat die AG RDA daraufhin einen veränderten Zeitplan für das RDA-Projekt erarbeitet, dem der Standardisierungsausschuss zugestimmt hat. Der geänderte Zeitplan sieht im Kern eine Verlängerung der Arbeitspakete 1 (Anwendungsregeln) und 3 (Normdaten) bis Ende Juni 2014 und eine Verlängerung des Gesamtprojekts um sechs Monate bis Ende Dezember 2015 vor. Die übrigen Arbeitsbereiche wurden entsprechend angepasst.

Die Normdaten der GND werden nun ab Juli 2014 nach RDA erfasst und die Katalogisierung für den Bereich der Titeldaten wird Ende des Jahres 2015 beginnen. Der aktualisierte Zeitplan ist im RDA-Info-Wiki zu finden (Link: <https://wiki.dnb.de/pages/viewinfo.action?pageId=83792636>).

Weiterentwicklung des Regelwerks

In 2013 wurden 47 Dokumente (Revisionsanträge und Diskussionspapiere) beim JSC eingereicht, vier davon aus dem deutschen Sprachraum. Von RDA-Experten der DNB und den Expertengruppen Formalerschließung und Sacherschließung wurden im September 2013 Stellungnahmen aus dem deutschsprachigen Raum erarbeitet.

Implementierung

Im Oktober wurde eine Themengruppe Implementierung, bestehend aus Format- und Regelwerksspezialisten, eingerichtet. Anfang September fand ein erstes Treffen der Aleph-Verbünde zur Implementierung der RDA in Aleph statt. Dabei wurde eine umfangreiche Themensammlung erstellt, welche auch der Arbeitsgemeinschaft Kooperative Verbundanwendungen (AG KVA) zur Verfügung gestellt wurde. Die Themengruppe Implementierung wird Anfang 2014 ihre Arbeit aufnehmen.

Schulungen im Bereich Normdaten

Das hbz wird im zweiten Quartal 2014 (voraussichtlich Ende Mai/Anfang Juni) die RDA-Schulungen für den Bereich Normdaten durchführen. Sie werden analog zu den



GND-Schulungen erfolgen, d. h. es werden pro Bibliothek ein bis zwei Personen geschult. Details zu Umfang und konkretem Zeit-punkt der Schulungen werden rechtzeitig durch das hbz bekannt gegeben.

RDA-Toolkit

Anstelle des beim hbz geführten Konsortiums soll künftig ein Konsortium mit einem gepoolten Zugriff für alle teilnehmenden Bibliotheken aufgebaut werden. Die Kosten für den hbz-Verbund übernimmt im ersten Jahr das hbz. [siehe auch Unterpunkt Digitale Inhalte]

Weitere Informationen zu RDA bzw. zum RDA-Projekt sind über das öffentliche hbz-Wiki zugänglich (eine einmalige Registrierung ist erforderlich; Link: <https://wiki1.hbz-nrw.de/x/aYBV>).

b. Umstieg auf MARC 21 im hbz-Verbund
Import von MARC 21-Daten

Mitte September konnte als letzter Meilenstein innerhalb des Teilprojekts Import von MARC 21-Daten die Konversion der MARC 21 ZDB Titel und -Bestandsdaten wie geplant produktiv genommen werden. Zeitnah wurden die Arbeiten für die Verfahrensumstellung des Ladens der EZB-Bestandsdaten, die Versorgung der Linking-Partner mit den konvertierten MARC 21-Daten in das MAB2-Format und die Anpassung des Exports der hbz-MAB2- und hbz-ZDB-Änderungslieferungen für die Datenbezieher abgeschlossen.

Aufgrund von Analysen des hbz und Hinweisen bzw. Fehlermeldungen aus den Bibliotheken wurden im Anschluss kleinere Anpassungen in der Konvertierung der MARC 21-Titeldaten durchgeführt.

Mit Durchführung dieser Arbeiten ist das Teilprojekt Import von MARC 21-Daten abgeschlossen.

Zukünftige Änderungen im MARC 21-Format der DNB

Infolge der Umstellung auf MARC 21 als Importformat für die DNB-Daten werden zukünftig turnusmäßige Anpassungen des Konverters notwendig sein, da die DNB im Zuge ihrer regelmäßigen Export-Releases Änderungen im

MARC 21-Format durchführt, die in den Aleph-Verbänden im Internformat abgebildet werden müssen. Die erste Änderungslieferung ist für den 15. Januar 2014 geplant. Das hbz wird den Konverter entsprechend anpassen und die entsprechenden Setup-Erweiterungen den Lokalsystemen zu Testzwecken bereitstellen. Erst nach erfolgreichen Tests durch die Lokalsysteme erfolgt dann jeweils die Produktivnahme der Änderungen.

Alle Informationen zu den Erweiterungen im Internformat für die Titel- und Normdaten sind im offenen Wiki auf den Wiki-Seiten dokumentiert (Link: <https://wiki1.hbz-nrw.de/x/yoif>).

c. Verbunddatenbank: Austausch der Hard- und Software-Infrastruktur

Nach vielen Jahren Produktionsbetrieb der hbz-Verbunddatenbank mit der bislang eingesetzten Hard- und Software bereitet das hbz die Migration auf eine modernere



Hardware, Quelle: <http://www.wired.com/gadgetlab/2009/03/open-source-har/>, 3. Februar 2014

und leistungsstärkere Infrastruktur vor (Rechner, Festplatten, Betriebssystem und Software zur Ausfallsicherheit und Verfügbarkeit). Im Zuge dieser Arbeiten wird das hbz gleichzeitig auf die Aleph-Version 21 umsteigen.

Während der Umstieg von der Aleph-Version 16 (im Jahr 2010) auf die derzeit im Einsatz befindliche Version 20 durch viele Änderungen und Weiterentwicklungen gekennzeichnet war (mehrere Versionen wurden „übersprungen“), wird das Upgrade auf die aktuelle Aleph-Version 21 keine wesentlichen Änderungen für die tägliche Arbeit bedeuten.

Die Tests sind im Herbst 2013 erfolgreich abgeschlossen worden, bei denen das hbz auch von jeweils einem Vertreter der Lokalsysteme unterstützt wurde (Aleph: UB Trier, SISIS-SunRise: ULB Münster, Libero: FHB Düsseldorf, Alephino: Ex Libris).

Die Verbundkatalogisierung wird weiterhin mit dem bei den meisten Bibliotheken im Einsatz befindlichen Aleph-Client



der Version 20 möglich sein. Es muss kein neuer Client installiert oder ein „Version Check“ durchgeführt werden. Auch die Clients der Aleph- und Alephino-Lokalsysteme sind mit der Verbundsoftware kompatibel. Das hbz wird voraussichtlich erst einige Wochen nach dem Umstieg auf die Aleph-Version 21 einen neuen Aleph-Client zur Verfügung stellen, der optional von den Bibliotheken installiert werden kann.

Die Migration wurde nicht mehr im Jahr 2013 durchgeführt, damit gewährleistet war, dass das „Jahresendgeschäft“ in den Bibliotheken ohne Produktionsunterbrechungen der hbz-Verbunddatenbank fortgeführt werden konnte. Die Migration wird nun noch im ersten Quartal 2014 an einem Wochenende stattfinden: Voraussichtlich ab Freitagnachmittag bis zum nächsten Montag (im Laufe des Tages) kann während dieser Zeit dann nicht schreibend auf die hbz-Verbunddatenbank zugegriffen werden. Ein recherchierender Zugriff (Web-OPAC, Digitale Bibliothek, Fernleihe) wird selbstverständlich während der gesamten Migration möglich sein. Das hbz wird das konkrete Migrationszeitfenster rechtzeitig vorher über die E-Mail-Listen bekanntgeben.

d. Sonstiges

E-Books: Nationallizenzen

Das hbz bearbeitete im Berichtszeitraum verschiedene Datenpakete der Nationallizenzen und belieferte die Lokalsysteme der lizenznehmenden Bibliotheken mit den folgenden Paketen:

- Corvey Digital Collection: Literature of the 18th and 19th Centuries (ZDB-1-CDC)
- Early American Imprints: Shaw/Shoemaker 1801-1819 (Series II) / EAI II (ZDB-1-EAP)
- eHRAF World Cultures (ZDB-1-HRA)
- Eighteenth Century Collections Online/ECCO I und II (ZDB-1-ECC)
- Springer Lecture Notes 1964-1996 (ZDB-1-SLN)
- World Bank E-Library Archive (ZDB-1-WBA)

Die Bearbeitung folgender Metadaten zu Nationallizenzen befindet sich in Vorbereitung bzw. in Planung:

- African Writers Series (ZDB-1-AWS)
- Making of Modern Law (ZDB-1-MMP)
- Twentieth Century North American Drama (ZDB-1-TCN).

hbz-Verbundbibliotheken: Datenübernahmen

Im Herbst 2013 sind ca. 50.000 Titeldaten der ehemaligen Theologischen Bibliothek der Lippischen Landeskirche als Neuzugänge in die hbz-Verbunddatenbank übernommen worden. Weitere 25.000 Titeldaten wurden als Dubletten erkannt. Die Bestände werden zukünftig von der Lippischen Landesbibliothek Detmold verwaltet, die Bestandsdaten sind Ende des Jahres 2013 in die hbz-Verbunddatenbank hochgeladen worden.

Im 1. Halbjahr 2014 wird das hbz eine Datenübernahme von ca. 5 - 10 Institutsbibliotheken der BTH Aachen durchführen. Die Bestände aller weiteren Institutsbibliotheken werden voraussichtlich im Rahmen einer gemeinsamen Datenmigration zu einem wesentlich späteren Zeitpunkt übernommen.

hbz-Verbundbibliotheken: neue Kunden

Im 1. Quartal des Jahres 2014 werden voraussichtlich drei neue Bibliotheken die Verbundkatalogisierung mit der hbz-Verbunddatenbank aufnehmen:

- Hochschulbibliothek der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf
- Hochschulbibliothek der Katholischen Hochschule NRW (mit 4 Standorten, Hauptbibliothek Köln)
- Bibliothek der Fachhochschule Worms

Alle Bibliotheken werden zunächst ihre Neuzugänge in der hbz-Verbunddatenbank katalogisieren. Eine Übernahme der existierenden Daten aus den jeweiligen Lokalsystemen wird in nachgeordneten Schritten erfolgen.

Next-Generation-Bibliothekssystem

Evaluierung des Next-Generation-Bibliothekssystems

Alma

Die Gruppe Datenbank-Services und Verbunddienstleis-



tungen beteiligt sich innerhalb des hbz an der Evaluierung des zukünftigen Bibliothekssystems Alma. Das hbz kooperiert seit Herbst 2013 mit ULB Düsseldorf und UB Paderborn, um die Evaluierung von Alma zu intensivieren und auf Lokalsystemfunktionalitäten auszudehnen. Dazu trafen sich Kollegen aus dem hbz und den beiden Bibliotheken.

Kuali OLE

In enger Kooperation mit dem GBV evaluiert das hbz das Open Source Bibliothekssystem Kuali OLE (Open Library Environment). Kuali OLE ist ein System der „neuen Generation“ mit vollständiger Integration der Workflows für E-Ressourcen, ausgerichtet auf die speziellen Anforderungen von Hochschulbibliotheken und eingebettet in ein gesamt-universitäres Software-Konzept. Das System wird Community-basiert entwickelt. Die Evaluation soll die technische und funktionale Analyse der Software, die Untersuchung von Daten- und Organisationsmodellen und Aufwandsabschätzungen beinhalten. Ziel ist es festzustellen, ob und unter welchen Einsatzbedingungen OLE für den Einsatz in deutschen Hochschulbibliotheken geeignet ist. Zudem sollen durch die Installation und Konfiguration genauere Kenntnisse über das Potential und die Einsatzfähigkeit eines Bibliothekssystems der nächsten Generation erlangt werden.

Zur Informationssammlung und Kontaktaufnahme mit der Entwicklergemeinschaft nahmen Delegationen von hbz und VZG (GBV) 2012/2013 an verschiedenen Veranstaltungen teil. So wurde der Kontakt zum Bloomsbury-Konsortium (London) hergestellt, das im Sommer 2014 als erster europäischer Partner mit Kuali OLE 1.5 in Produktion gehen wird. Auf der ersten Kuali-Konferenz in Europa, den Kuali Days UK (<http://lanyrd.com/2013/kduk13/>) vom 29. bis 30. Oktober, wurde das deutsche Projekt von hbz und VZG in einer eigenen Präsentation vorgestellt. Während der Tagung und im Anschluss daran wurde der Informationsaustausch in verschiedenen Arbeitstreffen intensiviert: u. a. mit dem Bloomsbury-Konsortium, der OLE-Projektleiterin der University Library of



Logo kuali DAYS UK, Quelle: <https://www.kuali.org/news/2013/09/10/kuali-foundation-proud-announce-kuali-days-uk>, 3. Februar 2014

Chicago (Pilotbibliothek, die ebenfalls im Sommer 2014 mit OLE an den Start gehen wird) sowie mit Projektteams von Kuali und JISC zum Thema „Global Open Knowledge Base (GOKb)“ und der vom JISC betriebenen KB+.

Wenige Tage vor der Konferenz gelang es, die kurz vorher frei gegebene Version 1.0 im hbz eigenständig in einer Testumgebung zu installieren (nach der schon erfolgten Installation der Version 0.8 im August 2013).

Zur Sicherstellung der notwendigen Ressourcen für die Evaluation wurden finanzielle Mittel vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung eingeworben.

Um möglichst schnell eine vollständige und stabile Testumgebung zu erhalten, ist für das erste Quartal 2014 ein Workshop mit der Software-Firma HTC zu den Themen Daten (Migration, Import) und Konfiguration geplant.

2. Portale

a. Portal DigiBib

Im letzten Quartal 2013 wuchs die Zahl der DigiBib-Teilnehmer erneut. Inzwischen bieten 262 Bibliotheken ihren Nutzern das reichhaltige Angebot des Portals an. Auch das auf der DigiBib basierende Portal KölnBib¹ hat in diesem Jahr zwei neue Mitglieder bekommen. Die Stiftung Rheinisch-Westfälisches Wirtschaftsarchiv zu Köln und der FrauenMediaTurm stellen ihre Bestände den Kölner Bürgern in einer gemeinsamen Recherche mit weiteren zehn Bibliotheken der Stadt zur Verfügung.

Am 16. Dezember wurde die virtuelle Fachbibliothek vifapol² vom Redaktionsteam (SUB Hamburg und TIB Hannover) in einer öffentlichen Testversion freigeschaltet. Die vifapol, inhaltlich erweitert und technisch vollständig neu konzipiert, bietet die parallele Recherche nach Literatur und Fachinformationen zur Politikwissenschaft, Verwaltungswissenschaft und den Kommunalwissenschaften an. Sie wurde auf Basis der DigiBib-Software IPS realisiert.

1 Vgl.: <http://www.koelnbib.de>
2 Vgl.: <http://www.vifapol.de>



DigiBib IntrOX

Die Pilotbibliotheken von DigiBib IntrOX haben sich zum Jahresende auf einen Suchindex festgelegt, mit dem sie im Frühjahr 2014 in Produktion gehen werden. Die Fachhochschulbibliotheken Aachen, Köln und Münster haben sich für den EBSCO Discovery Service (EDS) Index entschieden, die Universitätsbibliothek Wuppertal und die Bibliothek der Hochschule Niederrhein werden mit dem kostenfreien Findex des GBV starten. Diese Indizes werden jeweils zusätzlich zum hbz-Index durchsucht, über den die Suche im lokalen Bestand erfolgt.

Mehrwerte und Portalentwicklungen

In der September-Sitzung der Kommission DigiBib wurde der Einsatz von Suchmaschinentechnologie im Bibliothekskontext diskutiert. Welche Erkenntnisse haben die bisherigen Installationen für den Einsatz dieser Technologie erbracht und wie kann dieser optimiert werden? Zudem wurde eine Erweiterung der Statistikfunktionen in der DigiBib beschlossen. Ziel ist dabei eine detailliertere Auswertung des Benutzerverhaltens als Grundlage für kurzfristige kleine Anpassungen zur Erhöhung der Benutzerfreundlichkeit sowie für die Planung eines neuen DigiBib Releases.

Im Testsystem der DigiBib wird zur Zeit eine Optimierung der Verfügbarkeitsrecherche getestet. Statt einzeln auf die Bestände von ZDB und EZB zurückzugreifen, wird der Zeitschriftenbestand der Bibliothek über den gemeinsamen Dienst „Journals Online and Print“ (JOP) abgefragt. Dies wird insbesondere in Fällen nur teilweise lizenzierter elektronischer Zeitschriften (etwa bei Moving-Wall-Abonnements) zu einer verbesserten Präzision der Ergebnisse führen.

Für Aleph-Anwender, die den Patron Directory Service (PDS) zur Nutzung eines hochschulweiten Identitätsmanagements verwenden, wurde eine entsprechende Kopplung der DigiBib-Authentifizierung an den PDS umgesetzt. Eine vergleichbare Lösung für die Nutzer des IDM-Connectors von OCLC ist in Vorbereitung.

Der Ablauf der nachträglichen Anmeldung von Benutzern konnte so umgestellt werden, dass in fast allen Fällen eine Rückkehr auf die zuletzt angezeigte Seite erfolgt, dies dann mit den erweiterten Rechten des angemeldeten Nutzers.

Die wettbewerbsgerechte Anzeige von Umschlagbildern ist seit dem Herbst produktiv: Umschlagbilder werden bei konkurrierenden Angeboten jetzt bevorzugt von buchhandel.de anstelle der Amazon-Cover angezeigt. Als Absicherung insbesondere im Hinblick auf fremdsprachige und ältere Titel wird Amazon weiter berücksichtigt.

Auf der September-Sitzung der DBS-Steuerungsgruppe stand die DBS-Frage 38 (Zählung von Datenbanken bei DigiBib-Kundenbibliotheken) auf der Tagesordnung. Die Interpretationsvarianz der Bibliotheksstandorte hat dazu geführt, dass das Thema aus der Gruppe Portale angefragt und über die DBS-Steuerungsvertretung im hbz auf der September-Sitzung der DBS-Steuerungsgruppe eingebracht wurde. Dort wurde die Frage nach der Anzahl der in den Bibliotheken angebotenen elektronischen Inhalte noch einmal diskutiert und festgelegt. Die Steuerungsgruppe stellte fest, dass die Definition der DBS Frage 110 (WB Fragebogen) auch für die ÖBs zugrunde gelegt werden kann. Diese Beschlussfassung wurde nebst einer Beispielrechnung im Protokoll³ festgehalten.

Terminhinweis

Den Bitten der Teilnehmer des letzten Anwendertreffens folgend wurden die Termine für das 11. DigiBib-Anwendertreffen auf den Beginn des neuen Jahres verlegt. Neben den bekannten Themenblöcken werden diesmal die Aktionsfelder DigiBib-Discovery, Schnellsuche NRW und Statistik auf der Tagesordnung stehen. Ein Diskussionsthema wird das Angebot kooperativer Linkverwaltungen sein.

19. Februar 2014 AWT für Wissenschaftliche Bibliotheken im hbz in Köln (Beginn 10.15 Uhr)

³ Vgl.: http://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/produkte/dbs/aktuell/protokolle/Protokoll_Strgr_DBS-OEB_19_Final.pdf



20. Februar 2014 AWT für Öffentliche Bibliotheken im Studio B der StLB Dortmund (Beginn 10 Uhr)

b. Online Fernleihe

In den Berichtszeitraum fiel eine Reihe von Veranstaltungen, von denen insbesondere der vom hbz in Zusammenarbeit mit dem ZBIW organisierte Workshop „Fernleihe von E-Journals“ hervorzuheben ist. Die Veranstaltung wandte sich an die EZB-Katalogisierung sowie die Fernleihabteilungen der Verbundbibliotheken. Für Vorträge konnten Frau Dr. Evelinde Hutzler (UB Regensburg), die über die EZB Anwendertagung und die Erfassung des Fernleihindikators referierte, gewonnen werden sowie Herr Dr. Oliver Hinte (Universität zu Köln, dbv-Kommission Recht) zum Thema „Rechtliche Rahmenbedingungen“. Weiter hielten Frau Sabine Zylka und Frau Christine Baron (beide hbz) Vorträge zur Einführung und Vertiefung in die Thematik. Viele Fragen und rege Diskussionen mit den Referenten lassen auf eine informative und gelungene Veranstaltung schließen.⁴

Das jährliche Anwendertreffen für wissenschaftliche Bibliotheken fand Mitte November im hbz statt. Auch hier war die Integration von E-Journals in die Fernleihe dominierendes Thema.⁵

Anfang Dezember tagte die AG Leihverkehr der überregionalen AG der Verbundsysteme. Es wurde u. a. darüber beraten, wie Bibliotheken bei der Auslegung der Lizenzbedingungen von E-Journals für die Online-Fernleihe unterstützt werden können. Es soll eine Sammlung der problematischen Formulierungen erstellt werden. Es ist geplant, die DBV Rechtskommission zu fragen, ob diese Unterstützung bei deren Auslegung anbieten kann.

Die diesjährigen Hospitationsveranstaltungen „Tag der offenen Fernleihtür“ wurden im November in der Universitätsbibliothek Dortmund und der Universitäts- und Lan-

4 Vgl.: http://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/produkte/dbs/aktuell/protokolle/Protokoll_Strgr_DBS-OEB_19_Final.pdf
5 Vgl.: http://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/produkte/dbs/aktuell/protokolle/Protokoll_Strgr_DBS-OEB_19_Final.pdf

desbibliothek Münster durchgeführt.

Die Integration der E-Journals in die Fernleihe bildet aktuell den Entwicklungsschwerpunkt für die Programmierungsarbeiten. Darüber hinaus wurde eine neue Textbausteinverwaltung freigeschaltet. Die angelegten Textbausteine können jetzt sowohl für Nutzerbenachrichtigungen als auch für die Kommunikation mit anderen Bibliotheken verwendet werden.



Universitäts- und Landesbibliothek Münster, *Quelle:* <http://www.uni-muenster.de/Rektorat/exec/upm.php?nummer=14936>, 3. Februar 2014

c. Suchmaschine

Im Bereich Suchmaschine konnte die Zusammenführung und Indexierung von EZB und ZDB weiter voran getrieben werden. Bis auf Sonderbestände wie z. B. Kongressbände sind die Titel der beiden Datenbanken inzwischen in der Suchmaschine aufeinander abgebildet. Die Arbeiten erfolgen primär um die sich zur Zeit in Entwicklung befindlichen Workflows für die Fernleihe auf elektronische Zeitschriften zu unterstützen. Die zusammengeführten Daten erlauben dem zentralen Fernleihsystem die elektronische Auswertung des Indikators, der die fernleihrelevanten Lizenzbedingungen enthält. Durch die Verknüpfung von elektronischen und gedruckten Zeitschriftenbeständen können zudem Dokumenten-Fernleihen auf Eigenbesitz besser unterbunden werden.

Weiterhin findet zur Zeit der aktuelle Lauf für die Produktion des Fernleihindexes hbz-ÖB statt. Als neuer Teilnehmer von hbz-ÖB liefert erstmals die Stadtbibliothek Köln ihre aktuellen Bestände, so dass diese Anfang des Jahres 2014 für die Fernleihe zur Verfügung stehen werden.

3. Digitale Inhalte

a. Lizenzverlängerung für 2014

Lizenzumfrage und Rechnungsstellung

Mitte September endete die elektronische Lizenzumfrage („hbz-Sommerumfrage“), über die in diesem Jahr rund 130 Bibliotheken die Verlängerung ihrer Konsortialprodukte vornahmen. Im Anschluss an die Umfrage wurde n die Anbieter aller Konsortialprodukte über die Lizenzverlängerungen für 2014 informiert und die entsprechenden



Verträge und Vertragsanhänge erstellt. Wie üblich wird die Rechnungsstellung durch das hbz zu Beginn des neuen Lizenzjahres vorgenommen. Einzig für Produkte mit Skontorabatten (TEMA, wiso) sowie für hochpreisige Produkte (Web of Science, SciFinder) wurden vorab bereits Rechnungen erstellt.

Neue Konsortien

Im Rahmen der Lizenzverlängerung konnten auch in diesem Jahr wieder einige neue Produkte sowie alternative Bezugsmöglichkeiten bereits bestehender Konsortialprodukte angeboten werden:

- MLA Bibliography ist ab 2014 konsortial nicht nur über EBSCO und Gale Cengage, sondern auch über die ProQuest-Plattform lizenzierbar.
- CEABA ist neben dem Bezug über wiso Technik von GBI Genios nun wieder konsortial über den TecFinder des WTI Frankfurt erhältlich.
- RILM Retro: Als Zusatzmodul zu RILM kann ab 2014 die ab 1966 retrospektiv verzeichnende bibliografische Datenbank RILM Retro über EBSCO hinzulizenziert werden.
- Film & Television Literature Index /w Fulltext: Erstmals fanden sich außerdem auch ausreichend regionale Teilnehmer für ein Konsortium zum Film & Television Literature Index with Fulltext.
- video2brain: Ein weiteres neues Konsortium kam zum Ende des Jahres mit der Streaming-Plattform video2brain hinzu, die mehrere tausend Videotutorials insbesondere aus den Bereichen Informatik, Grafikdesign, Wirtschaftswissenschaften u. a. bietet. An der mit 30 Teilnehmern ungewöhnlich hohen Teilnehmerzahl für ein neugegründetes Konsortium zeigt sich die zunehmende Bedeutung von E-Learning-Angeboten an den Hochschulen, der die hbz-Konsortialstelle mit diesem neuen Angebot Rechnung trägt.

Munzinger Landeslizenz

Nach Auslaufen der ersten Phase des NRW-Förderprogramms für kommunale Bibliotheken des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW wird es von 2014-2016 eine Neuauflage der Landeslizenz geben:

Erneut kann ein umfangreiches Paket aus Munzinger-Archiven und Brockhaus-Enzyklopädie lizenziert werden. Die zweite Förderphase sieht dabei einen degressiven Förderanteil des Ministeriums vor und ermöglicht den rund 70 teilnehmenden Stadtbibliotheken einen planbaren, schrittweisen Übergang aus der Vollförderung.

RDA-Toolkit

Das Anfang 2013 gegründete Konsortium zum RDA-Toolkit lief aufgrund schwieriger Verhandlungen zwischen ALA und dem deutschen Vertriebspartner De Gruyter außerhalb der regulären Lizenzverlängerung. Da in den Verhandlungen trotz aller Bemühungen bis zuletzt kein vertretbares Folgeangebot für das Konsortium erreicht werden konnte, kündigte De Gruyter Ende November den Vertrieb des Toolkits zum Jahresende, so dass hierdurch das Konsortium zum 31. Dezember 2013 endete. Die hbz-Konsortialstelle hatte die an der RDA-Einführung beteiligten Stellen in DNB, Standardisierungsausschuss und der AG der Verbundsysteme frühzeitig in die Entwicklungen einbezogen, so dass im Rahmen dieser Gremien kurzfristig eine gute Lösung mit der ALA für den Bezug in 2014 für den gesamten deutschsprachigen Raum gefunden werden konnte.

b. Veranstaltungen

Informations- und Schulungsveranstaltungen

Am 5. September fand im hbz ein E-Book Konsortialtag statt, auf dem die Anbieter EBSCO, Oxford University Press und Ovid ihr E-Book-Programm vorstellten und den Teilnehmern für alle Fragen rund um Formate, Lizenzmodelle und Nutzungsbedingungen zur Verfügung standen.

Anfang November begrüßte die Konsortialstelle erneut interessierte Bibliotheken der Region zu einer Informationsveranstaltung des Anbieters Thomson Reuters im hbz, bei der inhaltliche und technische Neuerungen der Konsortialprodukte vorgestellt und bei dieser Gelegenheit eine Vorschau auf die Neugestaltung der Suchoberfläche gegeben wurde.

Auch in diesem Jahr nahm die hbz-Konsortialstelle am jährlichen ZBIW-Erwerbungsleitertreffen teil, um ihr Ange-



bot anhand der Rückmeldungen der Erwerbungsleiterinnen und -leiter weiter verbessern zu können.

Buchmesse

Im Rahmen der Frankfurter Buchmesse führte die Konsortialstelle am 9. und 10. Oktober wieder zahlreiche Anbietergespräche, u. a. mit C.H. Beck, Beuth, De Gruyter, EBSCO, GBI Genios, Jurion/Wolters Kluwer, Munzinger, Springer, Thieme, Thomson Reuters und WTI Frankfurt.



Frankfurter Buchmesse. Quelle: http://www.buchmesse.de/de/international/deutsche_gemeinschaftsstaende/rueckblick2013/, 3. Februar 2014

c. DFG ERMS

Im Frühjahr hatte der DFG-Hauptausschuss im Themenfeld 3 „Electronic Resource Management“ der Ausschreibung zur Neuausrichtung überregionaler Informationsservices die Konzeption eines nationalen „ERMS“ gemäß dem unter Federführung der hbz-Konsortialstelle eingereichten Antrag teilweise befürwortet. Nachdem im Anschluss noch organisatorische Fragen mit der DFG zu klären waren, konnten im Berichtszeitraum die für die bewilligten Arbeitspakete benötigten Stellen ausgeschrieben werden.

Das Projekt „Electronic Resource Management“ ist auf die Entwicklung „eines bundesweit einsetzbaren, mandantenfähigen Systems ausgerichtet, welches das Management elektronischer Ressourcen lokal, regional und national unterstützt und die Bibliotheken von den entsprechenden Verwaltungsaufgaben entlastet.

4. Publikationssysteme

a. DiPP

Im Berichtszeitraum wurde mit dem Umzug der DiPP-Plattform auf neue Hardware begonnen. Nach Abschluss der Arbeiten werden sowohl das Testsystem als auch das produktive System auf virtualisierten Servern betrieben. Damit wird die für die Plattform eingesetzte Hardware einfacher erweiterbar.

Neben der Unterstützung redaktioneller Arbeiten wurde

mit der testweisen Einführung des Statistikwerkzeuges Piwik begonnen.

Mit Hilfe der URN-Verwaltung ist es jetzt möglich, unter der URL des jeweiligen E-Journals eine Übersicht vergabener und registrierter URNs zu erstellen. Einige Journals setzen neben der URN auch Digital Object Identifier (DOIs) als persistente Identifier ein. Da sich die zuständige Vergabestelle und der dort verwendete Workflow geändert haben, wurden entsprechende Anpassungen bei der DOI-Registrierung in DiPP vorgenommen. Es wurde ebenfalls mit der Implementation des ORCID-Identifiers begonnen. Nach Abschluss der Arbeiten wird es möglich sein, neben den Personen-Identifiern der Personen-Normdatei ebenso Identifier von ORCID (www.orcid.org) zu übernehmen. ORCID ist eine Plattform, auf der sich Autoren von Fachartikeln registrieren können, um dort einen Identifier (HTTP-URI) zu erhalten. ORCID ermöglicht es gleichzeitig, die eigenen Publikationen dieser ID zuzuordnen. Dafür sucht die Plattform in verschiedenen Datenbanken nach Artikeln mit namensgleichen Autoren und schlägt diese zur Übernahme zur Personen ID vor.

b. Schriftenserver

OPUS

Die OPUS-Instanz der Westfälischen Fachhochschule (ehemals Fachhochschule Gelsenkirchen) wurde in den neuen Webauftritt der Westfälischen Fachhochschule integriert und ein umfassendes Redesign vorgenommen. In Zusammenarbeit mit der DNB wurde weiter an der XMetadissPlus-Schnittstelle für OPUS gearbeitet. Wie bei DiPP ist für sämtliche OPUS-Instanzen die produktive Anbindung an das Statistiktool Piwik geplant. Die ersten OPUS-Schriftenserver sind bereits testweise an Piwik angeschlossen. Im Berichtszeitraum haben verschiedene Institutionen Interesse an einem OPUS-Hosting beim hbz bekundet. Der Umzug der OPUS-Instanzen auf die aktuelle OPUS-Version soll mit einem Umzug auf moderne Hardware einhergehen. Gegenwärtig wird dafür die Hardware vorbereitet.

edoweb

Für das derzeit in Produktion befindliche edoweb 2.0-Sys-



tem stand vor allem der sichere Betrieb im Mittelpunkt der Aktivitäten des vierten Quartals 2013. Zugleich hat das Nachfolgesystem edoweb 3.0 weiter Form angenommen. Nach dem Umzug des Systems auf die neue Hardware sind die ersten produktiven Komponenten öffentlich über die URL <http://www.edoweb-rlp.de> erreichbar.

Sowohl das Drupal-basierte Nutzer-Backend als auch die unterliegende Storage-Schicht (Fedora) wurden weiter ausgebaut. Die Anpassung des Nutzer-Backends an die fachlichen Bedürfnisse zur Erschließung stand dabei im Vordergrund.

Im Berichtszeitraum erfolgten zwei größere Releases, die jeweils wichtige neue Funktionalitäten bereitstellen, und ein kleineres Release, das Bugfixes enthält. Ein weiteres größeres Release steht kurz vor der Veröffentlichung.

Nach der kompletten Überarbeitung des PDF/A-Konvertierungsservices findet die PDF/A-Konvertierung für edoweb 2.0 und edoweb 3.0 nicht mehr auf der edoweb 2.0-Hardware statt, sondern steht dem System als generisch anzubindender Dienst zur Verfügung. Für das Website-Harvesting wurden ebenfalls einige Verbesserungen vorgenommen. Websites können jetzt durch eine Workflow-Änderung bis zum Ingest beliebig lange liegen bleiben. Robots-Regeln werden nun an der Web-Oberfläche angezeigt und lassen sich gegebenenfalls deaktivieren, d. h. sie werden beim Harvesten der Site ignoriert. Dadurch können jetzt auch Inhalte eingesammelt werden, die bisher übergangen wurden.

PDF/A-Migrationservice

Nach der Überarbeitung des PDF/A-Konverters wurde dieser an die Systeme edoweb 2.0 und 3.0 angebunden. Mit dem Hersteller und Vertriebspartner der Software konnten günstige Lizenzbedingungen ausgehandelt werden, die den breiten Einsatz der Software für die Produkte des hbz ermöglichen. Für das Projekt DA NRW wurde eine zusätzliche Testlizenz ausgehandelt.

Im Kontext des Projektes „Langzeitarchivierung des alten BIX“ wurden Benchmarking-Tests mit dem neuen Tool

durchgeführt, die eine höhere Konvertierungsrate sowie Verbesserungen im Handling belegten. Der Dienst bietet neben Einzelkonvertierungen verschiedene Workflows für Batch-Konvertierungen an. Gleichzeitig wurde der Service um die neuen Funktionen der aktuellen Version des pdfa-Pilot CLI 4 erweitert. Damit stehen neue Verarbeitungsoptionen zur Verfügung (z. B. Auswahl zur Erzeugung verschiedener PDF/A Compliancy Level). Eine umfangreiche Bibliothek freier Fonts wurde integriert, um die Einbettung von Schriften in PDF/A zu verbessern.

Digitales Archiv NRW

Innerhalb des Berichtszeitraumes hat das hbz den Prototyp des künftigen DA NRW-Portals weiterentwickelt und zusammen mit späteren Servicenehmern die Spezifikation der Portalanforderungen abgeschlossen. Im Projekt wurde außerdem intensiv an einem Organisations- und Finanzierungsmodell gearbeitet. Zugleich ist das u. a. beim LWL und der Stadt Köln betriebene DIPS-System der Firmen Hewlett-Packard und SER konzeptionell in das DA NRW-Projekt integriert worden. Detaillierte Festlegungen zum gemeinsamen verteilten Betrieb der Lösung im DA NRW stehen jedoch noch aus. Für die Weiterentwicklung und das Testen des Systems wurden im hbz die jeweils neuesten Versionen der DA NRW-Software eingespielt, sobald sie von der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Informationsverarbeitung (HKI) bereitgestellt wurden. Für die sichere und zuverlässige Übertragung und Einspielung der Daten aus den Landesbibliotheken waren weitere Arbeiten an der Einlieferungsschnittstelle notwendig, die prototypisch im hbz umgesetzt wurden. Neben den entsprechenden Anpassungen der Software-Architektur wurde zusätzlich eine dafür notwendige Erweiterung der Speicher-Hardware vorgenommen. Gemeinsam mit der Universitäts- und Landesbibliothek Münster konnten erste Tests zur Einlieferung der elektronischen Ressourcen aus den drei Landesbibliotheken aufgenommen werden und bereits weitere Anpassungen auf Basis der Tests erfolgen.

Aktivitäten im Kompetenznetzwerk nestor

Im Berichtszeitraum stellte sich das hbz als neuer Partner auf den Webseiten des Kompetenznetzwerkes nestor vor. Das hbz erweitert den Kreis des Kooperationsverbundes,



der sich mit verschiedenen Themen der Digitalen Langzeitarchivierung befasst. In den nestor-Arbeitsgruppen „Preservation Policy“, „Kosten“ sowie „Kooperation und Vernetzung“ wird das hbz weiterhin aktiv bleiben. Das hbz hat sich an der Erstellung eines gemeinsamen DFG-Antrags aller nestor-Partner beteiligt. Mit dem geplanten Vorhaben sollen die Voraussetzungen für eine nationale Langzeitarchivierungsinfrastruktur geschaffen werden. Basis des Antrags ist dabei die Arbeit in den verschiedenen nestor-Arbeitsgruppen, deren Engagement und Erfahrung das Vorhaben künftig nutzen möchte. Das Vorhaben würde bei einer Bewilligung dementsprechend auch Auswirkungen auf den Fokus der verschiedenen Arbeitsgruppen haben. Neben der Arbeitsgruppe „Kosten“ wäre das hbz zusätzlich für eine neue Arbeitsgruppe „Referenzarchitektur“ im nestor-Netzwerk verantwortlich.

Langzeitarchivierung des BIX 2004 bis 2011

Im Bereich der Website-Archivierung wurde das im hbz erstellte Konzept zur „Langzeitarchivierung des BIX 2004 bis 2011“ zur Veröffentlichung in der Reihe B.I.T.online INNOVATIV sowie zur Vorstellung auf dem Deutschen Bibliothekartag 2014 angefragt. Das Konzept umfasst technisch-organisatorische Empfehlungen für die nachhaltige Verfügbarkeit der seit Juli 2012 nicht mehr aktiven Version der BIX-Website, die vom hbz gehostet wurde. Weiterhin sind auf Initiative des hbz Maßnahmen zur Bitstream Preservation der alten Webseite, Formatmigrationen der BIX-Datenbank sowie redaktioneller Beiträge in archivtaugliche Formate vorgenommen worden. Durch die theoretischen und praktischen Vorarbeiten ist die Datenbasis des BIX potenziell jederzeit wieder nachnutzbar. Die Langzeitarchivierung des aktuellen BIX durch das hbz wird beim Träger der Deutschen Bibliotheksstatistik - dem Deutschen Bibliotheksverband e. V. - nun auf ihre Machbarkeit hin untersucht.

5. Linked Open Data

Die technische Entwicklung und Planung der lobid-API und verwandter Projekte kann auf GitHub unter <http://github.com/lobid/lodmill> verfolgt werden. Präsentationsfolien der Vorträge von LOD-KollegInnen des hbz finden sich unter <https://speakerdeck.com/lobid>.

Im September haben sich mit der UB Paderborn und der ULB Düsseldorf die letzten beiden verbliebenen Verbundbibliotheken der Open-Data-Initiative im hbz-Verbund angeschlossen, die im März 2010 begann. Somit steht nun der gesamte hbz-Verbundkatalog unter einer offenen Lizenz (CC0) zur Verfügung (siehe <https://wiki1.hbz-nrw.de/display/SEM/Aktuelle+Open-Data-Exporte>).

Außerdem wurde im September die Automatisierung täglicher Updates der GND-Daten in lobid umgesetzt. Ende des Monats präsentierten Adrian Pohl und Pascal Christoph den hbz-lobid-Use-Case in der IGLUN/ELUNA Special Interest Group zu Linked Open Data (<https://speakerdeck.com/lobid/publishing-aleph-records-as-lod>).

Seit Anfang November wird das Webfrontend für lobid.org auf Basis der API betrieben. Damit wurden Triple Store und Phresnel durch Elasticsearch und das Play-Framework als Backend-/Frontendtechnologien abgelöst. Seit November wurde der im hbz entwickelte Entwurf eines Library Empowerment Manifestos (<http://etherpad.lobid.org/p/LEM>) – zunächst über das Web und einen Preprint-Artikel, später auch durch einen Lightning Talk auf der SWIB13 – verbreitet. Rückmeldungen zu dem Entwurf sind willkommen.

Mitte November ging die lobid-API produktiv. Es werden laufend Anpassungen und Funktionserweiterungen nach Rückmeldung durch API-Nutzer und andere Interessierte (hbz-intern aber auch von ULB Bonn, ULB Münster, UB Paderborn) umgesetzt (siehe dazu <https://wiki1.hbz-nrw.de/x/3oOf>).

Im Dezember wurde der Subject-API-Endpoint gestartet, der Zugriff auf die gesamten GND-Daten ermöglicht. Darüber hinaus wurde die Einschränkung einer API-Abfrage auf bestimmte Institutionen (per ISIL) implementiert. Zudem begann die Umstellung der Transformation von Aleph-Daten nach RDF auf das Metafactory-Tool. Dabei wurden bereits einige Anpassungen der Daten für die bevorstehende Arbeit an einem Webauftakt der NWBib vorgenommen. Die Änderungen der Datentransformation werden voraussichtlich Ende Januar im Produktivsystem



wirksam werden.

Veranstaltungen

Ende November fand erneut die vom hbz und der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften - Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft gemeinsam ausgerichtete „Semantic Web in Libraries Conference“ statt (diesmal



Teilnehmer SWIB14, Quelle: ZBW - Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft/ Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaft, 25. bis 27. November 2013

wieder in Hamburg). Die lobid-Kollegen beteiligten sich nicht nur an der Organisation, sondern mit einem Workshop, einem Vortrag und einem Lightning Talk auch am Programm der Veranstaltung.

Im Anschluss an die OER-Konferenz 2013 in Berlin wurde im Oktober die DINI-AG-KIM-Gruppe für Metadaten im Bereich Open Educational Resources (OER) gegründet (siehe <https://wiki.dnb.de/x/IQ30B>). Alle Personen und Institutionen, die sich im OER-Bereich engagieren wollen, sind herzlich eingeladen, in der Gruppe mitzumachen.

Publikationen

Pascal Christoph, Adrian Pohl: *Dezentral, offen, vernetzt - Überlegungen zum Aufbau eines LOD-basierten FID-Fachinformationssysteme*. In „Bibliothek Forschung und Praxis“. De Gruyter, München, 2013. Preprint. ISSN Print 0341-4183. ISSN Online 1865-7648. URL: <https://wiki1.hbz-nrw.de/x/EYOf>.

6. Deutsche Bibliotheksstatistik - Österreichische Bibliotheksstatistik

a. Vorbereitung des Berichtsjahres 2013

Im letzten Quartal des Jahres 2013 wurden die technischen Vorbereitungen zur Erfassung der DBS-Daten für das Berichtsjahr 2013 getroffen. Die Fragebögen für DBS, ÖBS und BIX für das kommende Berichtsjahr müssen implementiert werden, die Online-Schnittstelle zur Dateneingabe muss für die Bibliotheken ab dem 2. Januar 2014 voll funktionsfähig zur Verfügung stehen. Tests und Anpassungen in der Datenbank sind hierfür nötig. Die von

den DBS-Steuerungsgruppen ÖB und WB beschlossenen inhaltlichen Änderungen an den Fragebögen werden erst für das Berichtsjahr 2014 greifen, sodass sich Bibliotheken und Fachstellen für das kommende Berichtsjahr an den bestehenden Fragebögen orientieren können.

Das DBS-Datenposter 2012 wurde veröffentlicht und an ca. 3.000 Bibliotheken, wissenschaftliche Einrichtungen und bibliotheksaffine Entscheider verschickt. Zahlreiche Nachfragen nach weiteren Exemplaren können als positive Resonanz gewertet werden. Die dort zusammengestellten statistischen Auszüge aus der DBS geben einen Überblick über das Bibliothekswesen in Deutschland. Die Online-Version ist unter http://www.hbz-nrw.de/dokumentencenter/produkte/dbs/aktuell/Datenposter/datenposter2012_web.pdf zu finden.

Neben den Standardaufgaben der DBS wird die Neuprogrammierung der DBS-Datenbank die Schwerpunktaufgabe des Jahres 2014 sein. Erste Projektplanungen und die Erstellung eines Basis-ERM sind bereits erfolgt.

b. Virtuelle Besuche in Bibliotheken

Die Erhebung läuft im Regelbetrieb der DBS. Mit Stand September 2013 sind 741 Bibliotheken angemeldet. 247 Öffentliche Bibliotheken und 137 Wissenschaftliche Bibliotheken nutzen bisher das Verfahren aktiv. Die Teilnehmerzahl ist weiter steigend. Verfahren und Datenschutz wurden als qualitätssichernde Maßnahme durch den Datenschutzbeauftragten des hbz positiv geprüft.

c. Standardisierte Nutzerumfrage in Bibliotheken

Das Angebotsmodell für die Kundenbefragung wurde der BIX-Steuerungsgruppe vorgestellt. Das Instrument wird durch die Hochschule der Medien Stuttgart administriert. Es steht allen wissenschaftlichen Bibliotheken offen, die als BIX-Teilnehmer angemeldet sind.

d. Testlauf: Standardisierte Kennzahl(en) für lizenzierte Ressourcen in wissenschaftlichen Bibliotheken

Für wissenschaftliche Bibliotheken ist es von strategischer Bedeutung, die Nutzung lizenzierter Ressourcen



mit Zahlen dokumentieren zu können. Im vergangenen Jahr haben daher vier Round Tables mit Vertretern von wissenschaftlichen Bibliotheken und Konsortien unter Beteiligung der Hochschule der Medien, Partner der DBS und des BIX, stattgefunden, in denen die Anforderungen und Erwartungen an eine entsprechende Kennzahl im BIX diskutiert wurden.

Die gewonnenen Ansätze sollen nun rechnerisch überprüft und mögliche Kennzahlen-Varianten praktisch getestet werden. Dazu ist im ersten Quartal 2014 ein freiwilliger Testlauf geplant. Informationen an die Bibliotheken werden über den BIX- und DBS-Newsletter kommuniziert.

e. BIX - Der Bibliotheksindex

Die vorbereitenden Arbeiten zur Erfassung der BIX-Daten müssen bis Jahresende abgeschlossen sein, sodass die Datenerhebung wie geplant zum 1. Januar 2014 beginnen kann. Letzte Aktualisierungen der Teilnehmerdaten sind im Dezember erfolgt. Nach Prüfen aller Voraussetzungen könnten die Arbeiten zur Archivierung der alten BIX-Webseite bzw. Datenbank fortgeführt werden.

f. Veranstaltungen zu DBS und BIX

- 11. Juni 2013 Sitzung der DBS-Steuerungsgruppe WB
- 23. September 2013 Sitzung der DBS-Steuerungsgruppe ÖB
- 30. September 2013 Sitzung der BIX-Steuerungsgruppe

Die DBS hat für den Bibliothekartag 2014 in Bremen ein „Forum Bibliotheksstatistik“ mit vier ReferentInnen eingereicht.

7. Digitalisierung und Catalogue Enrichment

a. Catalogue Enrichment

Im Zeitraum September bis Dezember 2013 wurden 32.341 Titel mit Kataloganreicherungsdaten aus verschiedenen Quellen angereichert. 45,6% der Daten wurden von den teilnehmenden Bibliotheken im hbz-Verbund erzeugt. 42,8% der Daten wurden von der Deutschen Nationalbib-

liothek, 9,6% von dem deutsch-schweizer VInformationsverbund Deutschschweiz (IDS) und 2% von Casalini Libri geliefert. Im September wurde die Ein-Million-Marke ange-reicherter Titel überschritten. Am Ende des Jahres waren 1.034.715 Titel mit Kataloganreicherungsdaten verknüpft.

b. Digitalisierung

scantoweb hosted by hbz

Das Angebot des hbz wird rege genutzt. Fast 500 digitalisierte Titel wurden im Berichtszeitraum freigegeben. Es werden nun 2.297.095 Images, die 21,4 TB Datenspeicher belegen, mit dem System verwaltet.

MyBib EeL

Wie bereits im vorigen Bericht angekündigt, hat sich die Martin-Opitz-Bibliothek in Herne für das MyBib EeL-System, das im hbz gehostet wird, entschieden. Im vierten Quartal 2013 wurden die ersten Daten auf das System gespielt.

Auch die neusten Ausgaben der EMMA wurden digitalisiert und ins System aufgenommen. Damit sind nun alle Ausgaben der Zeitschrift bis zum Heft 2/2013 digital verfügbar.

8. Marketing

a. Veranstaltungen und Termine mit hbz-Beteiligung

Erneut und bereits zum fünften Mal fand im November 2013 die „Semantic Web in Libraries Conference“ (SWIB13) statt, die das hbz jährlich gemeinsam mit der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft ausrichtet. Veranstaltungsort war im Jahr 2013 wieder Hamburg. Das anhaltend große Interesse an der zweitägigen Veranstaltung



Friedrich-Ebert-Stiftung Bonn, Quelle: http://www.fes.de/sets/s_stif.htm, 3. Februar 2014

und den im Vorfeld ausgerichteten Workshops mit insgesamt über 180 Teilnehmern aus 21 Ländern lässt erwarten, dass auch die für Anfang Dezember 2014 geplante SWIB14 (1. bis 3. De-



zember) ein großer Erfolg werden wird. Die SWIB14 wird in Bonn stattfinden, als Gastgeber fungiert die Friedrich-Ebert-Stiftung.

Die Vorbereitungen für den diesjährigen Bibliothekartag in Bremen vom 3. bis 6. Juni 2014 sind angelaufen. Das hbz hat mehrer Vorträge eingereicht, um sich wie in den Vorjahren aktiv am Programm zu beteiligen.

b. Veröffentlichungen

Zum Abschluss des Jahres startete turnusmäßig die Arbeit am hbz-Jahresbericht „Fakten und Perspektvien 2013“, der in der ersten Jahreshälfte 2014 veröffentlicht werden wird.